

St. Paulsgemeinde

Evangelisch-lutherische



März/April 2019

Alte Nikolaikirche
Römerberg Frankfurt am Main

Aus dem Inhalt

- Wort zur Zeit: Auf die Füße schauen
 - Passionsandachten
 - Musik vor Ostern
 - Ökumenischer Gedenkgang zur Altstadtzerstörung
-



Die Füße des Schmerzensmannes in der Alten Nikolaikirche, Plastik um 1370.

Foto: Simon Rüdinger



Wort zur Zeit

Auf die Füße schauen

Zu den seltsamen und zugleich bedeutungsvollen Momenten, über die an jenem ersten Ostern berichtet wurde, gehört die Anmerkung des Matthäus über die Begegnung der Jünger mit dem auferstandenen Herrn: *Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder* (Mt. 28,9). Seinen Füßen galt ihr besonderes Augenmerk – denselben Füßen, die den Auferstandenen zu Lebzeiten von Stadt zu Stadt getragen hatten, um zu lehren und zu predigen, zu heilen und zu segnen. Die Jünger fassten als erstes Jesu Füße an, welche ihn schließlich nach Jerusalem und zum Kreuz gebracht hatten. Nun jenseits des leeren Grabes weisen sie auf das Unverhoffte hin: Christus ist auferstanden!

Wenn man ehrlich ist, hält man in der Regel nicht allzu viel von seinen Füßen – und hält sie meist lieber bedeckt. Doch unsere Füße verraten viel über uns. Die Füße erzählen von dem einzigartigen Weg, den jede und jeder von uns durchs Leben geht, was ihr oder ihm widerfahren ist. Sie erzählen Geschichten von Angst und Vertrauen, von Risiken und Brüchen, von einem festen Standpunkt und vom Unterwegssein.

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt und Heil verkündigt!, erzählt der Prophet Jesaja. Also nicht zuerst die Augen oder die Hände,

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ostern kommt diesmal spät im Jahr. Mehr Gewicht hat in dieser Ausgabe daher die Passionszeit. Das Motto der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche heißt „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“. Wir finden, das ist eine Herausforderung. Machen Sie mit.

Ihr Redaktionsteam

sondern die Füße. Nicht zunächst die Worte oder die guten Absichten, sondern ganz konkret die Füße. Wenn man also wissen möchte, wer man wirklich ist – etwa im Gegensatz zu dem, der man vielleicht gerne sein möchte –, tut man gut daran, seine Füße im Auge zu behalten – und wohin sie tragen. Denn unsere Füße verraten uns, wer wir sind: wo wir hingehen und wo wir uns aufhalten, wen wir begleiten und wo wir etwas wagen. Unsere Fußabdrücke liefern eine Art Reality-Check.

Von „Nachfolgern“ hat Jesus gesprochen – also von Menschen, die in erster Linie nicht im Herzen oder in Gedanken mit ihm mitgehen, sondern mit ihren Füßen. Engagiert und wagemutig. „Folgt mir nach!“, ruft der Auferstandene, und man ahnt, dass es eine unvergleichliche Reise, in Zeit und Ewigkeit, sein wird. Und unser Schuhwerk – viel mehr als unsere Worte – wird Tagebuch führen und unseren Glauben bezeugen auf dem Weg in Gottes neue Welt.



Fußstudie zu „Das Abendmahl“ von Leonardo da Vinci

Der italienische Maler und Universalgelehrte Leonardo da Vinci, der vor 500 Jahren starb († 2. Mai 1519), hat festgestellt: „Der menschliche Fuß ist ein Meisterwerk der Technik und ein Kunstwerk.“ Der Anatom da Vinci war fasziniert von der feingegliederten Konstruktion des Fußes – ein aus 26 Knochen, 33 Gelenken und über 100 Bändern bestehendes Wunder. Der Fuß ist ein ziemlich kleiner Körperteil, der gleichwohl in

der Lage ist, das ganze Körpergewicht (und manchmal viel mehr) zu tragen.

Da Vinci ahnte vielleicht schon damals, worauf die Entdeckungen der Evolutionsbiologie ein halbes Jahrtausend später hinweisen würden: Dass es mehr der Fuß als das Gehirn sei, der den Menschen zuerst von anderen Arten innerhalb von Gottes Schöpfung unterschieden hat. In der Tat: Unsere Individualität und unsere Werte drücken wir – öfter als wir uns vielleicht vorstellen – durch unsere Füße aus. Nicht weniger als unsere Worte verleihen unsere Füße unserem Glauben Gestalt.

Wer pilgert, wird sich dessen bewusst, wie ungeheuer wichtig die Füße sind. Kein Wunder, dass Pilgern „Beten mit den Füßen“ heißt. Denn die pilgernden Füße geben der Seele Luft zum Atmen, sie ermöglichen neue Erkenntnisse und schöpfen aus der Tiefe neue Sprache. Sie erzählen Glaubensgeschichten.

Ostern lädt uns ein, nicht nur in den Fußstapfen des Auferstandenen zu wandeln, sondern genauso die Füße unserer Mitmenschen wahrzunehmen: Menschen, deren Schritte langsam oder schmerzhaft geworden sind und Stütze brauchen; oder die vor Freude hüpfen und sehnsüchtig auf jemanden warten, der ihre Freude teilt; oder deren Schuhe abgetragen sind und nicht wissen, woher neue kommen sollen; oder die sich im Kreis drehen und insgeheim hoffen, dass jemand sie an der Hand nimmt und in eine neue Richtung weist.

Das erste Ostern setzte die Menschen in Bewegung: „Sie gingen eilends weg vom Grab und liefen.“ Und man wird den Eindruck nicht los, dass die ersten Zeuginnen und Zeugen voller Freude nie aufgehört haben zu laufen. Und sie tun es immer noch, die Christinnen und Christen. Ihre Füße wie ihre Gedanken und Herzen bleiben stets in Bewegung. Sie tragen Ostern nicht nur in ihren Augen, sondern auch in ihren Füßen.

So möge die größte Nachricht aller Zeiten – „Christ ist erstanden!“ – auch uns aufs Neue in Bewegung setzen und uns immer wieder am Gefühl des unendlichen Staunens und der überschwänglichen Freude teilhaben lassen.

Pfarrer Dr. Jeffrey Myers

Dribbdebach ins Martha-Haus



Mona Beck, Leiterin des Martha-Hauses in Sachsenhausen

Fotos: Sabine Scholz

Das Martha-Haus ist die dritte und letzte Seniorenunterkunft, die wir Ihnen vorstellen wollen. Es befindet sich in Sachsenhausen, Schifferstraße 65–67, ganz in der Nähe vom Eisernen Steg. Träger ist die Gesellschaft zum Betrieb von Wohn-, Alten- und Pflegeheimen gemeinnützige GmbH des Evangelischen Regionalverbandes.

Im Martha-Haus wohnen alteingesessene Sachsenhäuser, aber auch Menschen aus anderen Stadtteilen oder anderen Städten, die von ihren hier ansässigen Angehörigen dort untergebracht wurden. Die ehemalige und kürzlich verstorbene Pfarrerin der St. Paulsgemeinde, Marlies Flesch-Thebesius, hat ihre letzten Lebensjahre im Martha-Haus verbracht.

Das Martha-Haus wurde vor über 150 Jahren gegründet, nicht weit von dem heutigen Standort. Es diente als Unterkunft für stellunglose Mägde und Dienstboten. 1930 wurde das Martha-Haus in ein Seniorenheim umgewandelt. Im Jahr 1995 wurde der Neubau am heutigen Standort eröffnet.

Wenn man die Philosophie des Hauses kennenlernen möchte, blickt man am besten in die Vergangenheit: Im Ein-

gangsbereich des Hauses hängt eine steinerne Tafel, die aus dem alten Haus von 1874/75 stammt. Die Inschrift weist auf die Grundlagen der diakonischen Arbeit der Einrichtung damals wie heute hin: S. D. G. (Soli Deo Gloria) – „Gott allein zur Ehre“. In der Festschrift zum 150-jährigen Bestehen des Hauses heißt es: „Mögen sich Funktion und Standort geändert haben, so doch nicht der Name und das, wofür er steht. Die biblische Martha ist der Inbegriff des Dienstes am Menschen und damit der „Diakonie“.“

(Fortsetzung auf Seite 4)



Steintafel im Eingangsbereich des Martha-Hauses

Kostbarkeit aus der Bibel

Am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein gewegwält vom Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Lukas 24,1-6a

Gebet aus der Paulsgemeinde

Gott, deine Liebe hat den Tod besiegt.
Du rufst uns in ein neues Leben.
Wir werden froh,
weil du uns begegnest auf allen Wegen, die wir gehen.
Amen.

Alte Nikolaikirche,
Ostermontag

Monatsprüche

März

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu und dient ihm allein.

1. Samuel 7,3

April

Jesus Christus spricht:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,20



(Fortsetzung von Seite 3)

Heute bietet das Haus Einzelzimmer für 81 Bewohnerinnen und Bewohner mit unterschiedlichem Pflegebedarf. Die Zimmer können individuell eingerichtet werden. Ein Wohnbereich ist für hörgeschädigte und gehörlose Menschen mit spezieller visueller Technik ausgestattet. Es gibt ein vielfältiges Beschäftigungsangebot: Seidenmalerei, Sitzyoga, Lesekreis und auch das Singen im Chor sind regelmäßige Angebote, die die Bewohnerinnen und Bewohner gut annehmen. Zweimal im Jahr organisiert das Martha-Haus eine Kunstausstellung. Die Vernissagen liegen Mona Beck, Leiterin der Einrichtung, besonders am Herzen. „Die kultu-

relle Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner“ ist der Kunstpädagogin sehr wichtig. „Durch die Vernissagen wirkt das Martha-Haus in den Stadtteil, denn die Nachbarschaft zeigt lebhaftes Interesse an dem Angebot“, erläutert Mona Beck. Die Kunstausstellungen stellen auch für Bewohnerinnen und Bewohner und die Belegschaft ein besonderes Ereignis dar. Es werden überwiegend Bilder regionaler Künstler ausgestellt; ein musikalisches Rahmenprogramm rundet die Ausstellungen ab.

Häufig lernen Seniorinnen und Senioren über die Kurzzeitpflege das Haus kennen und entschließen sich dann einzuziehen.

„Sie lernen die Vorzüge der Gemeinschaft und auch der Sicherheit, die die Seniorenunterkunft bietet, in der Kurzzeitpflege kennen. Durch die Vielzahl der Freizeitangebote haben sie wieder mehr soziale Kontakte“, erläutert die Sozialarbeiterin Lucie Brich.

Im Martha-Haus gibt es 15 behindertengerechte Wohnungen, die mit einem Notrufknopf ausgestattet sind. Das Interesse am Betreuten Wohnen ist sehr groß. Daher gibt es lange Wartezeiten.

Informationen zum Haus:

<https://www.marthahaushaus-frankfurt.de>

Sabine Scholz

Rückblicke

Einen Minibasar ...

... veranstaltete der Handarbeitskreis am ersten und am zweiten Adventswochenende im noch ungeheizten Gemeindehaus. Trotz (oder wegen) der Kälte kauften Altstadtbesucher selbstgestrickte Mützen, Socken und Handschuhe sowie Flohmarktartikel und antiquarische Bücher. Der Erlös fließt in die Inneneinrichtung des neuen Gemeindehauses.



Foto: M. Valk

Waffeln und Raclette ...



Foto: M. Hunscher

... gab es für Haupt- und Ehrenamtliche in der Kaffeescheune Roie auf dem Weihnachtsmarkt. Mit dabei (von links): I. Treukann, Liturgin, S. Scholz, Redaktion Gemeindezeitung, Organist L. Voorgang, H. Stengel und B. Röttig, beide Gemeindebüro, S. Trautmann und L. Trippel, Handarbeitskreis.

Eine Führung durch die Altstadt



Foto: S. Scholz

„Hier können Sie Ihr Pferd anbinden“: Stadtteilhistoriker und Kenner der Frankfurter Altstadt Björn Wissenbach weist Ehrenamtliche der St. Paulsgemeinde während einer Führung zum Dank für ihre Mitarbeit bei der Eröffnung der neuen Altstadt im September 2018 auf den Eisenring am Haus Markt 40 hin.

Passionszeit in der Alten Nikolaikirche

Passionsandachten



Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht wehtue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen besten Freund verriet. Aber auch wir werden öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein. Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss.

In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Die Termine für die Passionsandachten zu „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ **in der Alten Nikolaikirche mittwochs um 7 Uhr morgens sind: 6., 13., 20., 27. März, 3., 10., 17. April.** Die Passionsandachten werden von Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers geleitet und dauern 20 bis 30 Minuten.

Bach-Kantate

Am **Sonntag, 17. März um 11.15 Uhr** wird in der Alten Nikolaikirche die Kantate von Johann Sebastian Bach „Der Friede sei mit dir“, BWV 158 als Gesprächskonzert aufgeführt.

Ausführende sind Lothar Schüller, Bass, und die Instrumentalisten Lin Ye, Violine, Lars Voorgang, Orgel, die Sängerinnen Tanja Doberanzke, Kerstin Lutz, Madoka Shimoda und die Heinrich-Schütz-Kantorei unter Leitung von Bruno Fabisch. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Taizé-Andacht

Unsere Taizé-Andachten am Buß- und Betttag 2017 und 2018 waren sehr gut besucht, und es wurde die Bitte ausgesprochen, diese Gottesdienstform ein weiteres Mal im Jahr stattfinden zu lassen. Dem Wunsch kommen wir mit einer Taizé-Andacht am **Mittwoch, den 27. März um 18 Uhr** nach. In der von Kerzen erhellten Kirche singen wir gemeinsam die Lieder der Kommunität von Taizé, unterstützt vom Blockflöten-Ensemble der St. Paulsgemeinde unter Leitung von Johanna Oswald, von Oskar Duisberg am Violoncello, Lars Voorgang am Klavier und der Heinrich-Schütz-Kantorei unter der Leitung von Karin Baumann. Den Gottesdienst leitet Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers.

Musikmesse Festival

Spanisch für Fortgeschrittene – ein Konzert für Cello und Gitarre

In der Alten Nikolaikirche findet am **Freitag, 5. April 2019 um 19.30 Uhr**

im Rahmen des Musikmesse Festivals 2019 in der Festivalreihe „Young Talents, Preisträger, Meister“ ein Konzert mit einem Schwerpunkt auf spanischer Musik statt. Das Konzert wird gegeben von Katharina Deserno (Cello) und Christopher Brandt, Gitarre, beide Professoren an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Sie spielen u. a. Werke von Isaac Albeniz (1860–1909), Manuel de Falla (1876–1946), Astor Piazzolla (1921–1992) und Christopher Brandt (*1969).

Der Eintritt ist frei.

Passionskonzert

Am **Freitag 12. April 2019 um 20 Uhr** findet wieder eine Passionsmusik in der Alten Nikolaikirche Frankfurt statt. Aufgeführt werden neben Pergolesis „Stabat Mater“ auch das „Adagio for Strings“ von Samuel Barber und die bekannte Arie „Erbarme dich, mein Gott“ von Johann Sebastian Bach. Mit den Opernsängerinnen Barbara Zechmeister und Judith Beifuß und mit dem Orchester Manhattan Strings konnten hervorragende Musiker für die Aufführung gewonnen werden. Seien Sie herzlich eingeladen, diese berührende und emotional dichte Musik zur Passionszeit mitzuerleben!

Der Eintritt beträgt 10 Euro, Eintrittskarten sind am 12. April an der Abendkasse in der Kirche ab 19 Uhr erhältlich.

Jubelkonfirmationen

Wer im Jahr 1969, 1959, 1949 oder früher in der Alten Nikolaikirche konfirmiert worden ist oder die Konfirmation an einem anderen Ort gefeiert hat, heute aber zur Paulsgemeinde gehört, kann am **Palmsonntag, 14. April im Abendmahlsgottesdienst um 9.30 Uhr** die Jubelkonfirmation feiern. Wir freuen uns, wenn Sie sich melden, um dieses Fest zu begehen und vielleicht alte Freunde oder Freundinnen wieder zu treffen.

Anmeldung über das Gemeindebüro: info@paulsgemeinde.de oder Telefon 069 284235.



Altstadtgedenken

Ökumenischer Gedenkweg anlässlich der Altstadtzerstörung vor 75 Jahren am Freitagabend, 22. März

Am 22. März jährt sich die Zerstörung der Altstadt Frankfurts zum 75. Mal. Über 1.000 Menschen kamen in dieser Nacht ums Leben, in der das Gesicht der Stadt zerstört und viele zehntausend Frankfurter obdachlos wurden. Am Abend dieses Jahrestags laden die evangelische und die katholische Kirche sowie die Stadt Frankfurt am Main gemeinsam zu einem ökumenischen Gedenkweg mit Friedensgebet in der Alten Nikolaikirche ein.

Der Gedenkweg mit einer Friedensandacht in der Alten Nikolaikirche soll Raum dafür geben, das Leid zu beklagen, das vom Zweiten Weltkrieg ausgegangen ist, und erinnert daran, dass Menschen weltweit auch heute unter Gewalt, Krieg und Unfreiheit leiden. Der Gedenkweg und die Friedensandacht sollen zugleich dem Gebet und der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass Menschen weltweit Bombennächte, Krieg und Gewalt erspart bleiben.

Der Gedenkweg am **Freitag, 22. März, beginnt um 20.30 Uhr, Treffpunkt ist vor dem Römer**. Der Gedenkweg führt zunächst zur Alten Nikolaikirche, wo das Friedensgebet gehalten wird, anschließend zum Hühnermarkt mit dem Stoltzedenkmal. Dort bildet gegen 21.45 Uhr das Gedenkgeläut vom Dom den Abschluss des Abends.

Der katholische Stadtdekan Johannes zu Eltz, der evangelische Stadtdekan Achim Knecht, der Frankfurter Bürgermeister Uwe Becker, Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers und Mitglieder des Kirchenvorstands der St. Paulsgemeinde gestalten den Abend.

Kultur und Dialog am Nachmittag

Donnerstag, 11. April 2019, 15 Uhr, Gemeindehaus Klein Nürnberg, Hinter dem Lämmchen 8

Hanna Bekker vom Rath – Botschafterin der Kunst Dokumentarfilm 2013 Filmsichtung und Gespräch

Grundlage des Films bildet das Leben der Mäzenin und Sammlerin Hanna Bekker vom Rath (1893 bis 1983). Als Förderin und Fürsprecherin expressionistischer Künstler und Werke engagierte sie sich für Kunst, die von den Nationalsozialisten als entartet gebrandmarkt wurde. Der Film basiert auf historischem dokumentarischem Material.

Leitung: Monika Geselle

Zur Frühlingsblüte an die Bergstraße

Ausflug am Mittwoch, 15. Mai 2019 nach Heppenheim

Die „hessische Toskana“, so wird die Gegend um die Bergstraße mit ihren vielen Weinbergen auch genannt und im Frühling blüht es dort überall besonders schön.

So führt uns der erste gemeinsame Ausflug der Luther-, St. Nicolai- und Paulsgemeinde nach Heppenheim. Auf dem Ausflug wird uns Pfarrer David Schnell begleiten, der unterwegs Wissenswertes zu Heppenheim und der Bergstraße erzählen wird. In Heppenheim wird uns Dr. Ulrich Schwemer führen, der über Jahrzehnte als Pfarrer in Heppenheim wirkte und sich als langjähriger Vorsitzender des Arbeitskreises „Kirche und Israel in Hessen und Nassau“ sehr um den jüdischchristlichen Dialog verdient gemacht hat.

Gemeinsam werden wir den „Bergstraßendom“, die katholische Kirche St. Peter, besichtigen, die nie ein Dom war, aber sehr sehenswert ist.

Wir werden auf jüdischchristlichen Spuren durch Heppenheim wandeln und dabei auch immer wieder Martin Buber, dem großen Religionsphilosophen und jüdischen Vordenker begegnen, der mit seiner Familie ab 1916 in Heppenheim lebte, bis sie aufgrund der nationalsozialistischen Verfolgung gezwungen waren, im Jahr 1938 nach Palästina zu emigrieren.

Beim Mittagessen haben wir die Möglichkeit, darüber miteinander ins Gespräch zu kommen.

Am Nachmittag fahren wir zur Starkenburg, die aus dem 11. Jahrhundert stammt und eine der ältesten Burgen

des westlichen Odenwaldes ist. Von dort hat man einen herrlichen Blick auf Heppenheim und Umgebung. Bei Kaffee und Kuchen werden wir den Nachmittag ausklingen lassen.

Abfahrt: 9.30 Uhr; Busparkplatz an der Berliner Straße

Rückkehr: gegen 18.00 Uhr

Kosten: 20 Euro

Anmeldung: bitte über das Gemeindebüro, Tel. 069 284235

Ich freue mich auf den Tag mit Ihnen.

Melanie Lohwasser, Pfarrerin

Gabriele Hofmann geht in den Ruhestand



Foto: A. Braunberger-Myers

Nach zehn Jahren im Gemeindebüro der St. Paulsgemeinde und 20 Jahren im Dienst der Ev. Kirche geht Gabriele Hofmann im Mai in den Ruhestand. Die Arbeit im Gemeindebüro werde ihr fehlen, sagt sie, denn „man kommt mit vielen Menschen zusammen, mit Gott und der Welt.“ Zur St. Paulsgemeinde kam Gabriele Hofmann über die St. Nicolai-Gemeinde im Ostend: Sie hatte vorher im Büro der Hoffnungsgemeinde im Westend nur eine halbe Stelle und wollte aus finanziellen Gründen mehr arbeiten, als die Stelle im Ostend ausgeschrieben wurde. Dort erfuhr sie, dass sie gleich zwei Arbeitsplätze haben würde: 22 Stunden in St. Nicolai, 10 Stunden in der St. Paulsgemeinde, hier kamen noch mal drei Stunden im Kindergarten hinzu. „Das hat aber immer gut geklappt“, berichtet sie.

Wir verabschieden Gabriele Hofmann im Gottesdienst am **Sonntag, 14. April um 9.30 Uhr in der Alten Nikolaikirche** – mit großem Dank und Segenswünschen für die Zukunft. *Frauke Zbikowski*

Veranstaltungen im Gemeindehaus

Gemeindenachmittage:

Mittwoch, 13. März, 15 Uhr

„7 Wochen ohne Lügen“

Mittwoch, 3. April, 15 Uhr

„Geschichten vom Frühling“

Flötenspielkreise:

Kontakt: Johanna Oswald,

Tel. 06101 403841

Seniorenclub:

mittwochs 15.00–17.00 Uhr

Kontakt: Margarete Mischur

über das Gemeindebüro

Handarbeitskreis:

donnerstags, 15.00 Uhr

28.3., 25.4.

Kontakt: Lieselotte Trippel

Tel. 2979290

Heinrich-Schütz-Kantorei:

donnerstags, 20.00–21.45 Uhr

Kontakt: Karin Baumann

AL-ANON:

dienstags, 10.30 Uhr,

freitags, 19.30 Uhr

Kontaktstelle: Montag–Freitag

Tel. 0201 773007

Meditativer Tanz

Sa. von 10–12 Uhr, 14-tägig

Kontakt: Lilo Nold

Tel. 722083

Familiennachrichten

Getauft wurden:

Emilija Hofmann
Jonathan Niederlntner
Amalia Eli

Bestattet wurden:

Konrad Horneber, 94 Jahre
Hildegard Christe, 80 Jahre
Ruth Peek, geb. Artschwager, 98 Jahre
Erna Guhn, geb. Endlich, 90 Jahre
Helga Hepp, 79 Jahre
Marlies Flesch-Thebesius, 98 Jahre
Gertrud Wartenberg, geb. Rothe, 91 Jahre
Anneliese Beck, geb. Weyrich, 92 Jahre

Kollekten

März

03.03. Allgemeine Gemeindegemeinschaft

10.03. Arbeitsgemeinschaft Hospiz
der EKHN

17.03. Gottesdienste in der ANK

24.03. Diakonie Deutschland

31.03. Gemeindezeitung

April

07.04. Adalbert Pauly-Stiftung

14.04. Kirchenmusik Paulsgemeinde

18.04. Konfirmandenarbeit

19.04. Soziale Friedensarbeit in Israel

21.04. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
in Gemeinden, Dekanaten
und Jugendwerken

22.04. Seniorenarbeit

28.04. Allgemeine Gemeindegemeinschaft

Gottesdienste im Franziska- Schervier-Seniorenzentrum

Lange Straße 10-12

Donnerstag, 21. März, 16.15 Uhr

Donnerstag, 4. April, 16.15 Uhr

Gottesdienst im Lebenshaus

Buchgasse 1-3

Mittwoch, 3. April, 17 Uhr

www.alte-nikolaikirche.de

Aus dem Kirchenvorstand

Zum Redaktionsschluss war unklar, ob das neue Gemeindehaus noch vor Ostern bezogen werden kann.

Marlies Flesch-Thebesius, von 1972 bis 1983 Pfarrerin der Paulsgemeinde ist am 31. Dezember im Alter von 98 Jahren verstorben.

Flesch-Thebesius, die zwischen 1957 und 1963 Theologie studiert hatte, war in Frankfurt eine der ersten Frauen, die ordiniert wurden. Parallel zu ihrer Stelle an der Paulsgemeinde war sie mit einer halben Stelle Pfarrerin für Mission und Ökumene.

In der dritten Januarwoche hat das Orgelbauunternehmen Raab und Plenz die Lederpulten der Orgel in der Alten Nikolaikirche repariert. Diese Dichtungen zwischen Zug und Pfeife waren undicht geworden, sodass Töne der Orgel hingen. Die Orgel funktioniert nun wieder zuverlässig.

Ab dem 1. Mai wird Nina Reimas im Gemeindebüro der Paulsgemeinde arbeiten und Gabriele Hofmann nachfolgen. Hofmann geht in den Ruhestand. Reimas arbeitet bereits seit zehn Jahren als Sekretärin der indonesischen Kristusgemeinde und war bis Anfang des Jahres auch Gemeindegemeinschaft bei der Personalkirchengemeinde Christus-Immanuel im Westend.

Der Haushalt der Gemeinde beträgt in diesem Jahr etwas über 620.000 Euro, davon 510.000 Euro für den Kindergarten.

Frauke Zbikowski





Anschriften

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Martin Hunscher
martin.hunscher@paulsgemeinde.de

PfarrerIn

Andrea Braunberger-Myers
Saalgasse 17, 60311 Frankfurt,
Tel. 28 43 69
andrea.braunberger-myers@paulsgemeinde.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrstelle für Stadtkirchenarbeit

Zurzeit vakant

Gemeindebüro

Saalgasse 17, 60311 Frankfurt,
Tel. 28 42 35, Fax 13 37 95 95
Di., Mi., Fr., von 10.00 bis 12.00 Uhr
info@paulsgemeinde.de
www.paulsgemeinde.de

Organist

Lars Voorgang
lars.voorgang@paulsgemeinde.de

KantorIn

Karin Baumann
karin.baumann@paulsgemeinde.de

Küster und Hausmeister

Carsten Schwöbel
Battonnstr. 2, Tel. 13 37 79 65
carsten.schwoebel@paulsgemeinde.de

Kindergarten

Große Fischerstraße 28, Tel. 29 11 29
Fax: 21 08 48 83
Leiterin: Christiane Himmelreich
kindergarten@paulsgemeinde.de

Einkaufsservice 60 plus des Diakonischen Werkes

Tel. 2 47 51 49 69 02

Seniorenarbeit im Planungsbezirk

Monika Geselle, Gemeindepädagogin
monika.geselle@paulsgemeinde.de

Diakoniestation gGmbH

im Ev. Pflegezentrum
Battonnstraße 26–28b, Tel. 25 49 21 23

„Patronatsverein Alte Nikolaikirche Frankfurt am Main e. V.“

patronatsverein@alte-nikolaikirche.de
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE09 5005 0201 0200 1022 49
BIC: HELADEF1822

Ev.-luth. St. Paulsgemeinde Frankfurt am Main

Postbank Frankfurt am Main
IBAN: DE14 5001 0060 0169 2496 03
BIC: PBNKDEFF

Freundeskreis Musik in der Alten Nikolaikirche, Frankfurt am Main

Postbank Frankfurt am Main
IBAN: DE37 5001 0060 0022 5556 04
BIC: PBNKDEFF

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr findet in der Kirche der Gottesdienst der Indonesischen Kristusgemeinde Rhein-Main statt.

Sonntag, 3. März (Estomihi)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit Einzelkelchen und Taufe
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr *(entfällt wegen Fastnachtszug)*

Sonntag, 10. März (Invokavit)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Meditativer Gang
„Die Kreuzigungsgruppe
von Hans Backoffen († 1519)“
Pfr. Myers

Dienstag, 12. März

19.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst
„Wurzeln – Stillegottesdienst“

Sonntag, 17. März (Reminiszerie)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Gesprächskonzert
J. S. Bach: Kantate
„Der Friede sei mit dir“, BWV 158
(siehe Seite 5)

Dienstag, 19. März

18.00 Uhr Ökum. Friedensgebet (ACK)

Freitag, 22. März

20.30 Uhr Ökum. Gedenkgang
75 Jahre Zerstörung
der Frankfurter Altstadt
(Beginn am Römerberg)

Sonntag, 24. März (Okuli)

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit
der Alt-Katholischen Gemeinde,
Basaltstraße 23
*(Kein Gottesdienst in
der Alten Nikolaikirche)*

Mittwoch, 27. März

18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst
Projektchor, Leitung: K. Baumann
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 31. März (Lätare)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Krabbelgottesdienst
„Aus dem Samenkorn erwacht
neues Leben“
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 7. April (Judika)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit Einzelkelchen
Pfrn. Braunberger-Myers
11.15 Uhr Gottesdienst mit theol. Information
„Abraham van Hamel und das
Haus zur Goldenen Waage“ –
mit Gang zum Neubau des Hauses
Pfrn. Braunberger-Myers

Dienstag, 9. April

19.00 Uhr Ökum. Frauengottesdienst
„Alle deine Farben“

Sonntag, 14. April (Palmarum)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit Jubiläumskonfirmationen
Pfrn. Braunberger-Myers

Dienstag, 16. April

18.00 Uhr Ökum. Friedensgebet (ACK)

Donnerstag, 18. April (Gründonnerstag)

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit
Bildmeditation L. da Vinci († 1519)
Pfr. Myers

Freitag, 19. April (Karfreitag)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Heinrich-Schütz-Kantorei
Leitung: Karin Baumann
Prodekanin Schoen

Sonntag, 21. April (Ostersonntag)

5.45 Uhr Osterfeuer auf dem Römerberg
6.00 Uhr Osternachtfeier
mit altkirchlicher Liturgie
Heinrich-Schütz-Kantorei
Leitung: Karin Baumann
Pfrn. Braunberger-Myers
*anschließend Osterfrühstück
im Gemeindehaus, Saalgasse 17*
9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Pfr. Kurt Schmidt

Montag, 22. April (Ostermontag)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
mit Taufen
Pfrn. Braunberger-Myers

Sonntag, 28. April (Quasimodogeniti)

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Prädikantin Schmidt

Dienstag, 30. April

16.00 Uhr Ökum. Gottesdienst
zum Tag der Arbeit



Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Paulsgemeinde, Frankfurt/Main
Verantwortlich: Andrea Braunberger-Myers, Saalgasse 17, 60311 Frankfurt/Main,
Tel.: 069 284369, E-Mail: info@paulsgemeinde.de
Druck: Ariel Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Berner Str. 115, 60437 Frankfurt am Main